

KULTUR

Harmoniemusik Vaduz
in Concert

VADUZ: Am Samstag, 29. November, 20 Uhr, ist es wieder soweit: Die Harmoniemusik Vaduz, geleitet von Musikdirektor Ernst Lampert, lädt unter dem Motto «HMV in Concert» zum traditionellen Herbstkonzert in den Vaduzersaal. Höhepunkte des ersten Programms sind u. a. die Ouvertüre «Das Spitzentuch der Königin» von Johann Strauss, die Ouvertüre «Die Fledermaus» von Johann Strauss, sowie «Rike», ein Concerto für Klavier und Bläserorchester aus der Feder von Werner Brüggemann; als Solist konnte die Harmoniemusik Vaduz Martin Biedermann aus Triesen gewinnen. Im zweiten Programm dominieren modernere, leichtere Rhythmen: «Tokyo Adventure», «Welcome to the Music», «Voices» lauten einige der im Programm aufgeführten Titel. Einen besonderen Genuss verspricht der Hitparadenknüller «Time to say Goodbye», bei welchem die Harmoniemusik Vaduz die beiden Vokal-Solisten Cornelia Rheinberger und Alfons Mikus begleitet wird.

HMV IN CONCERT:

Solist Alfons Mikus,
Tenor

«Als ich im Herbst 1985 von Los Angeles nach Liechtenstein übersiedelte, hatte sich das Land herausgeputzt, war fahngeschmückt und ich war überrascht über diesen Empfang. Ich merkte dann aber bald, dass Liechtenstein sich für den Papstbesuch herausstaffiert hatte.

Trotzdem gefiel es mir hier auf Anhieb. Meine Frau ist ja Liechtensteinerin, und so habe ich schon 30 Jahre lang vor der Übersiedlung meine Erfahrungen mit der liechtensteinischen Mentalität gemacht. Beeindruckt hat mich hier auch die Verwurzelung der Menschen, ihr Zusammenhalt und das Beziehungsgeflecht im Lande mit all seinen Vorzügen und Nachteilen. Vielleicht ist mir das aufgefallen, weil ich in meinem Leben nie tiefere Wurzeln schlagen konnte. Ich bin gebürtiger Deutscher. Meine Vorfahren sind vom Münsterland nach Schlesien umgesiedelt. Nach Kriegsende sind wir von dort vertrieben worden. Als 12jähriger habe ich mich mit meiner Schwester nach Westen ins Ruhrgebiet durchgeschlagen. Ein Jahr später fand ich meine Eltern wieder. Deutschland brauchte Maurer für den Wiederaufbau. So bin ich Maurer geworden. Aber meine Leidenschaft war die Musik. Am Konservatorium habe ich Gesang studiert. Mit 25 Jahren bin ich nach Kalifornien ausgewandert. Dort setzte ich meine Gesangsausbildung an der University California of Los Angeles fort. Da aber in den Staaten nur die wenigsten vom Singen leben können, wurde ich Baumeister. Ich hatte meine eigene Baufirma und sang Opernpartien, Operettenrollen und Solopartien an verschiedensten Anlässen. Vor meiner Übersiedlung nach Liechtenstein habe ich die Baufirma verkauft. Das Singen habe ich mitgenommen. Im Konzert der Harmoniemusik Vaduz am nächsten Samstagabend singe ich mit Cornelia Rheinberger zusammen das Lied «Time to say goodbye». Ich freue mich darauf». *libretto*

Festkonzert der IAP

VADUZ: Die Internationale Akademie für Philosophie lädt zu einem Pianokonzert zu Ehren des 90. Geburtstags ihres Stiftungsrats Alphon Herten ein. Dr. Alan Shewmon wird am 1. Dezember 1997 im Festsaal der Musikschule Vaduz folgende Werke zur Aufführung bringen: Bartok, Out of Doors Suite; Debussy, Images; Franck, Prélude, Choral and Fugue; Beethoven, Sonata, Op. 111. Der Pianist, Prof. Dr. Alan Shewmon, hat an der Harvard Universität und am römischen Konservatorium Musik studiert. Er ist ein international anerkannter Neurologe, Professor an der University of California, Los Angeles (UCLA) und wird während der nächsten beiden Jahre ein Forschungsprojekt an der IAP durchführen. Über die Teilnahme vieler Liechtensteiner an diesem festlichen Anlass würden wir uns sehr freuen. (Mitteilung an 075/232 86 75; Eintritt frei.) (IAP)

Rolle der Frau neu definieren

Vortrag von Elisabeth Zwicky zum Thema «Die Rolle der Frau in der Wirtschaft»

«Ohne Frauen ist die Wirtschaft nicht überlebensfähig, und deshalb ist es im eigenen Interesse der Unternehmen, mit mutigen Schritten optimale Bedingungen für alle Berufstätigen zu schaffen», zog Elisabeth Zwicky in ihrem gestrigen Vortrag zum Thema «Die Rolle der Frau in der Wirtschaft» in Benden Bilanz.

Ein Thema, das in den letzten Jahren viel diskutiert wurde – die Rolle der Frau in der Wirtschaft. Und dennoch die faktische Gleichberechtigung scheint kaum umgesetzt zu sein. Lic. iur. Elisabeth Zwicky, Leiterin der Stabstelle Recht bei der LGT Bank in Liechtenstein, regte in ihrem gestrigen Vortrag im Rahmen des Campo Rin Forums in Benden an, über dieses Thema, das sehr aktuell, immer wieder Kontroversen auslöst und dennoch oft tabu ist, nachzudenken.

Selbst bestimmen

In einem ersten Teil zeigte Elisabeth Zwicky die geschichtlichen Entwicklungen im Überblick und damit einige falsche Vorstellungen der Frauenrolle auf: «Nicht die moderne Frau des 20. Jahrhunderts ist erstmals berufstätig, das Idealbild der bürgerlichen Hausfrau und Mutter ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Bis ins 18. Jahrhundert war die vorherrschende Lebensform nicht die Familie im heutigen Sinn, sondern eine Wirtschaftsgemeinschaft, welche meist bäuerlich geprägt war. Die Industrialisierung führte im 19. Jahrhundert erstmals zu einer Trennung von Wohnung und Arbeitsplatz im grossen Ausmass. Die bürgerliche Ge-



Elisabeth Zwicky: «Für die Arbeitswelt liegt in der Integration des weiblichen Verhaltens eine grosse Chance.»

sellschaft erklärte den Mann primär für die ausserhäusliche Erwerbstätigkeit und die Frau für die Familie zuständig. Dieses Leitbild der Gattin, Hausfrau und Mutter galt zuerst nur für das neu entstandene Bürgertum, wurde aber in Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts zur verbindlichen Norm für Frauen aller

Schichten. Heute leben wir in einer Gesellschaft, die sich stark gewandelt hat. Es ist wohl kaum verwunderlich, dass nun auch die Frauen neue Ansprüche erheben, nachdem auch an sie neue Anforderungen gestellt werden. Sie wollen selbständig sein und ihre Rolle selbst bestimmen, sie wollen die gleichen Mög-

lichkeiten und Chancen haben wie ihre männlichen Kollegen.»

Blickwinkel erweitern

Beim Blick auf die bestehende Situation stelle Elisabeth Zwicky fest, dass die faktische Gleichstellung der Frau nicht erreicht sei. Die Arbeitswelt im heutigen System sei immer noch eine Welt der Männer, in welche die Frauen aber eingebrochen seien und den Bedarf nach Veränderungen ausgelöst hätten. «Fast überall in Europa verdienen in vielen Bereichen Frauen bei gleicher und gleichwertiger Arbeit weniger als ihre männlichen Kollegen. Sie haben meist schlechtere Aufstiegschancen. Weit erschreckender ist aber die Tatsache, dass die Ungleichheiten nicht ab-, sondern kontinuierlich zunehmen.»

Beim abschliessenden Ausblick in die Zukunft fasste Elisabeth Zwicky zusammen: «Für die Arbeitswelt liegt in der Integration des weiblichen Verhaltens eine grosse Chance, den Blickwinkel zu erweitern, der Kreativität mehr Platz einzuräumen und etwas weniger bürokratisch zu werden. Innovation strebe ich in allen Bereichen an, nicht nur für neue Produkte und Märkte, sondern auch für neue Formen der Zusammenarbeit. Somit liegt die Basis für eine bessere Zukunft im gegenseitigen Verstehen. Wir müssen anerkennen, dass die männlichen und die weiblichen Verhaltensmuster gleichwertig sind. Frauen denken anders, Frauen fühlen anders. Sie sind somit dafür geschaffen, die Veränderungen für einen positiven Aufbruch ins nächste Jahrtausend zu prägen und mitzugestalten. Ich wünsche uns deshalb sehr, dass Frauen und Männer die noch bestehenden Hürden aus dem Weg schaffen.» (ck)

Wertschätzung der Mitarbeiter

Einweihung der Skulptur «Weltwand» bei Hilti in Kaufering

Im Rahmen einer Feierlichkeit übergab am 21. November Michael Hilti, Sohn des Firmengründers Prof. Dr. Martin Hilti, offiziell das Kunstwerk «Weltwand» seiner Bestimmung an den Hilti-Standort Kaufering.

Die Skulptur des Künstlers Dr. Georg Malin aus Liechtenstein stiftet der Martin Hilti Familientrust an den Standort. «Dies ist ein Zeichen der Wertschätzung der Familie für alle in Kaufering arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», teilte das Unternehmen gestern mit.

Die Skulptur wurde auf dem Rasengrundstück vor dem Haupteingang des Verwaltungsgebäudes errichtet. Wie Michael Hilti in seiner Ansprache formulierte, sieht er in den vier Säulen des Kunstwerkes auch die Symbolik der vier Hilti-Einheiten am Standort Kaufering: Marktorganisation, Werk und die zwei Entwicklungseinheiten. Er wünsche sich, so Michael Hilti weiter, dass die «Weltwand» Anstoss zum Gedankenaustausch und Anregung für neue kreative Ideen sein wird.

Michael Hilti und sein Vater, Prof.

Dr. Martin Hilti, der im August diesen Jahres verstorben ist, haben das Werk bei dem Liechtensteiner Künstler Dr. Georg Malin in Auftrag gegeben und der Martin Hilti Familientruhanderschaft, dem Familientrust, geschenkt. Diese hat es nun seiner eigentlichen Bestimmung an den deutschen Hilti-Standort nach Kaufering übergeben.

Für das Kunstwerk wurden rund 45 Tonnen Labrador (Granit) verarbeitet, der in den Steinbrüchen Norwegens abgebaut wurde. Die Anlage hat einen Gesamtdurchmesser von 16 Metern.



Die Skulptur «Weltwand» von Dr. Georg Malin vor dem Haupteingang beim Hilti-Standort Kaufering.

Luftseilbahn
vor Eröffnung

WANGS-PIZOL: Bald fällt der erste Schnee. Höchste Zeit also, die Wintersaison 1997/98 zu eröffnen. Am Samstag, 29. November, ist es soweit: Die Luftseilbahn Wangs-Pizol öffnet die Tore zum Winterparadies. Alle Einwohner der Politischen Gemeinden der Bezirke Sargans und Werdenberg sowie von Liechtenstein haben zudem die Möglichkeit, bis 30. November, jeweils von 9 bis 11 Uhr und von 13 bis 18 Uhr, an der Talstation Wangs Skiabos zu speziellen Konditionen zu beziehen. Die Abos sind auch für die Sommersaison 1998 gültig. Identitätskarte bitte nicht vergessen.

REKLAME

Ihr Bus-Partner

6. 12. '97	6-Tage-Rennen (Finalnacht)	Platz Start/Ziel	95.-
6./8./13.12.'97	Christkindlmarkt	Ulm	40.-
6./14.12.'97	Christkindlmarkt	München	45.-
7./13.12.'97	Christkindlmarkt	Augsburg	41.-
8. 12.'97	Wallfahrt Wigratzbad	Wigratzbad	30.-
8./14.12.'97	Christkindlmarkt	Rothenburg	52.-
8./14.12.'97	Christkindlmarkt	Stuttgart	47.-
9. 12.'97	Einkaufsfahrt	Trachtenmode Giesswein Innsbruck	47.-
14./20.12.'97	Christkindlmarkt	Innsbruck	47.-
27. 12.'97	Musical Space Dream	Baden, Beste Karten, Kat. 1	135.-

Schädler Reisen
Telefon 075 / 237 50 60